

NEUJAHRSPREDIGT

Sonntag 3. Januar 2010

Johannes 14,1: Gottvertrauen ist schon die halbe Miete...!

Pfr. Joachim Korus, Wehntalerstrasse 17, 8165 Schöfflisdorf



Jesus Christus spricht:

**Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

Das ist die Jahreslosung für das Jahr 2010 aus dem Johannesevangelium. Dieses neue Jahr bringt auch uns als Kirchgemeinde einiges Neues.

Zum einen ein **Jubiläum**: 2010 wird unsere Kirchgemeinde Schöfflisdorf-Oberweningen-

Schleinikon **300 Jahre** alt! Davor war sie ein Bestandteil der Pfarrei (Nieder-)Weningen und hatte bis 1706 nur eine kleine Holzkapelle, bevor unsere heutige Kirche erbaut wurde. 300 Jahre – das ist doch ein besonderer Geburtstag! Den wollen wir feiern: An Ostern mit einem Festgottesdienst, an Auffahrt mit einem Bannumgang den Grenzen unserer Kirchgemeinde entlang, im Sommer mit einem fröhlichen bunten Abend, im Herbst mit einem speziell gestalteten „Gemeindesonntagsgottesdienst“.

Zum anderen ein **neues kantonales Kirchengesetz und eine neue Kirchenordnung**: Am 27. September wurde ja die neue Kirchenordnung von knapp 76% der Abstimmenden angenommen und konnte darum vorgestern am 1. Januar in Kraft treten. Die bisherige Kirchenordnung von 1967 musste überarbeitet werden, weil sich mit der Kantonsverfassung von 2005 und dem neuen Kirchengesetz die staatlichen Rahmenbedingungen geändert haben. Unsere Landeskirche erhält nun mehr Autonomie. Allerdings auch weniger Geld vom Staat. Die Kirchenordnung regelt die entsprechenden Kompetenzen. Als wichtigste Neuerung haben nun alle Kirchenmitglieder ab 16 Jahren das Stimm- und Wahlrecht, auch Mitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer werden künftig nicht mehr für 6, sondern für 4 Jahre in ihr

Amt gewählt. Die neue Kirchenordnung betont die theologischen Grundlagen der Landeskirche und ihre weltweite Vernetzung mit anderen Kirchen und Hilfswerken. Sie stärkt die demokratischen Rechte und betont den Respekt vor Minderheiten. Und sie fördert die Solidarität der Kirchgemeinden untereinander durch einen angemessenen Finanzausgleich zwischen den reicheren und den ärmeren Gemeinden. Sie ist auch die Grundlage für eine neue Personalverordnung und eine Finanzverordnung, an denen zur Zeit noch gearbeitet wird.

Zum dritten haben wir ein kirchliches **Wahljahr**: Im Frühjahr finden im ganzen Kanton Zürich **Kirchenpflegewahlen** statt, so auch bei uns im Wehntal. Im Moment suchen wir noch dringend zwei weitere Kandidat/innen, die bereit sind, sich für unsere Kirchgemeinde zu engagieren. Es ist eine schöne, wichtige und immer wieder bereichernde Aufgabe mit Führungsverantwortung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Für mich als Pfarrer ist die Kirchenpflege ein eminent wichtiges Gremium, mit dem eine gute Zusammenarbeit auch für das Gedeihen der Kirchgemeinde zentral ist. Also: Interessierte sind herzlich willkommen, hier ein Stück Mitverantwortung und Mitgestaltung zu übernehmen!

Ein Jubiläum, ein neues Kirchengesetz, eine neue Kirchenordnung, und ein Wahljahr, für das noch Kandidat/innen fehlen; das sind rechte Herausforderungen, die auf unsere Kirchgemeinde nun zukommen. Haben wir als Kirchgemeinde Mut genug, um uns auf diese Herausforderungen zu freuen und uns ihnen zu stellen?

Lassen wir uns ermutigen, indem wir auf den hören, der uns zum Kirche-sein, zum Gemeinde-sein berufen hat. So sagt unser Herr Jesus Christus im Evangelium:

**Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

Neues Jahr, neuer Anfang. Neue Chancen, neue Möglichkeiten. Neue Risiken, neue Gefahren. Neue Ungewissheiten und viel Unbekanntes liegen vor uns. Jedes neue Jahr ist Neuland, das wir erst entdecken und uns erschliessen müssen. Das braucht Mut, das

braucht Kraft. Das braucht Glaube und Hoffnung. Gottvertrauen ist dabei eine grosse Hilfe. Warum? Wer es hat, weiss es. Denn Gottvertrauen kann uns in allen Herausforderungen eine ruhige Gelassenheit geben. Die Aufgabe, die vor mir liegt, muss ich lösen, ja. Doch Gott ist mit mir und gibt mir Kraft. Die Prüfung, die auf mich wartet, muss ich bestehen, ja. Doch Gottes Führung gibt mir Zuversicht und darum eine gewisse Gelassenheit. Die Not, die zu überwinden ist, das Leid, das manchmal unvermeidbar ist, muss ich durchstehen, ja. Doch Gottes Hand hält mich, lässt mich nicht fallen. Sein Wort tröstet mich, sein Segen heilt mein verletztes, manchmal trauriges Herz.

Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich! Sagt Christus.

Vor uns liegt der Horizont eines neuen Jahres. Mit allen Möglichkeiten – mit allen Herausforderungen. *Ein gesundes Gottvertrauen ist schon die halbe Miete.* Denn es baut auf, gibt Kraft und macht mich in meinen Unsicherheiten sicherer, weil gelassener. Es darf auch etwas schiefgehen. Gott braucht nicht den perfekten Menschen. Er braucht den offenen Menschen. Den Menschen, der bereit ist, mit ihm an der Seite seinen Weg zu gehen. Der sich vom göttlichen Wort „inspirieren“ lässt. Der den „Geist“ des Leben stiftenden schöpferischen Gotteswortes einatmet und dadurch Kraft findet für die Aufgaben, die das Leben so stellt. Egal ob daheim in der Familie, in der Schule, im Beruf, im Altersheim, in der Ehe, in der Partnerschaft, in der Freundschaft, im eigenen Land oder im Ausland. Wo immer du bist, wo immer ich bin – Gott ist längst schon da! Haben wir nicht vor kurzem erst an Weihnachten den „*Immanuel*“ gefeiert, den „*Gott-mit-uns*“?! Und haben da nicht auch Engel die Botschaft verkündet: „*Fürchtet euch nicht!*“. So gilt auch nun das Wort Christi:

Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich!

2010 ist ein neues Jahr. Und es ist der Anfang des zweiten Jahrzehnts im dritten Jahrtausend unserer Zeitrechnung.

Wonach rechnen wir denn unsere Zeit? Nach der Erfindung des Geldes? Nein! - Nach der Erfindung des Autos? Nein! - Nach der

Erfindung des Computers? Nein?

Wir rechnen unsere Zeit nicht nach dem, was wir erfunden oder uns ausgedacht haben. Wir rechnen unsere Zeit nach dem, der uns gefunden hat, der uns begleitet, uns heilt und uns befreit zu *Glaube, Hoffnung, Liebe – Vertrauen*: Nach CHRISTUS Jesus, von dem es im neutestamentlichen Brief des Apostels Paulus an eine der ersten christlichen Kirchgemeinden auf europäischem Boden – Philippi in Nordgriechenland - ganz weihnachtlich heisst:

Er, der doch von göttlichem Wesen war,

hielt nicht wie an einer Beute daran fest, Gott gleich zu sein, sondern gab es preis und wurde den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch.

Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht

und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, dass JESUS CHRISTUS der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Und was das konkret für die eigene Lebensgestaltung bedeutet, gibt der Apostel allen Kirchgemeindegliedern ganz einfach und deutlich mit auf den Weg: **Seid einander so gesinnt, wie es eurem Stand (eurem Glauben) in Christus Jesus entspricht.**

Mag das neue Jahr darum bringen, was eben neue Jahre so alles mit sich bringen - an verschiedenen schönen und schwierigen Erfahrungen: Es kommt alleine darauf an, mit welcher Haltung, welcher Einstellung wir dem begegnen. *Es wird auch dieses Jahr der Glaube, das Vertrauen sein, das uns trägt und führt* – in einer Zuversicht, in der ich auch mit meinen Ängsten aufgehoben bin.

Selbst angenommen, kann ich auch annehmen, was kommt. Und ich bin darin nicht allein. Der „*IMMANU-EL*“, der „*Gott-mit-uns*“ ist auch mit dir, mit mir. Damit lässt sich das Neue auch immer wieder neu bewältigen. Vergessen wir also die Stimme CHRISTI nicht, die sagt:

**Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

So spricht aus der Jahreslosung 2010 euer Gott, dein Jesus, mein Christus - Heiliger Geist, heilend in unserem Geist und unserer Zeit zu jeder Zeit! *Gottvertrauen ist schon die halbe Miete...!*

AMEN.

Jahreslosung 2010

